Klare Ausgangslage für die Projektierungsarbeiten zur Umnutzung der alten Turnhallen im Löhracker Aadorf

Klare Ausgangslage

Bereits 2008 erarbeitete eine Projektgruppe aus Vertretern des Gemeinderates, der damaligen Schulbehörde, Vereinen und anderen Interessensvertretern eine Vision für die Gesamtgestaltung der Schul- und Sportanlagen Löhracker. Das Nein zum ersten Projekt für eine Mehrfachsporthalle verzögerte auch die Planung und Realisierung von zusätzlichem Schulraum im Löhracker. Mit der Inbetriebnahme der neuen Mehrfachsporthalle Löhracker im Herbst 2015 kann das Folgeprojekt der schulen**aadorf** zur **Umnutzung der Turnhallen Löhracker** realisiert werden.

Im Vorfeld zur Abstimmung für die neue Sporthalle hatte die Schule vorerst ein Grobkonzept entwickelt, um dem Stimmbürger eine möglichst transparente Zahl für die zu erwartenden Gesamtkosten im Löhracker nennen zu können. Bereits zu diesem Zeitpunkt war auch klar, dass der Wert der bestehenden Bausubstanz (Gebäudehülle) bei ca. CHF 1.6 Mio. liegt und ein Abbruch und kompletter Rückbau des alten Gebäudes ca. CHF 1 Mio. kosten würde.

Projektierung

An der Gemeindeversammlung vom Dezember 2013 haben die Stimmberechtigten dem **Projektierungskredit** von CHF 240‘000.00 zugesagt. Die schulen**aadorf** haben den klaren Auftrag erhalten, eine Abstimmungsvorlage zur Umnutzung der alten Turnhallen Löhracker auszuarbeiten. Die Planerleistungen (Architekturleistungen, Fachplaner-Leistungen) sind in einem öffentlichen Verfahren ausgeschrieben worden. Mit dem Architekturbüro **Büchelgubler Architekten** aus Wängi konnte ein junges, dynamisches Team als Partner gefunden werden, welches bereits Erfahrung mit Schulbauten ausweisen kann.

Raumprogramm

Das Raumprogramm sieht vor, dass die beiden veralteten Schulküchen im Untergeschoss der Turnhalle Schulstrasse und im Primarschulhaus Löhracker ersetzt und an einem Ort untergebracht sind. Weiter sollen die beiden bestehenden Provisorien, der Pavillon mit Werkraum und Schulzimmer und der Mittagscontainer, auf dem Schulgelände eliminiert werden. Dadurch können Mietkosten eingespart werden.

Durch die Verlegung des Mittagsaufenthalts der Sekundarschule aus dem jetzigen Provisorium wird man dem zunehmendem Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler gerecht.

Der dringende Bedarf der Psychomotorik nach mehr Platz sowie Wartemöglichkeiten für die Eltern wird zeitgemäss gestaltet. Dadurch können am bisherigen Standort der Psychomotorik die fehlenden Gruppenräume für die Sekundarschule realisiert werden.

Ein Reserve-Klassenzimmer bietet eine Entlastung für den überbelegten Mehrzweckraum in der Primarschule und kann daneben auch für Vereinsnutzung bereitgestellt werden. Mit dem Ausblick auf eine Gesamtsanierung der Sekundarschule Nord steht so auch bereits ein Ausweichzimmer für den Regelunterricht bereit.

Für die Musikschule wird dem dringend benötigten Bedarf nach mehr Raum für den Unterricht nachgekommen.

Zukünftig sollen die Primar- und Sekundarschüler gleichzeitig wieder die Pause organisieren können. Die Primarschule muss heute eine Lektion teilen und für die Pause unterbrechen. Mit dem öffnenden und verbindenden Durchgang in Richtung Sporthalle kann die Pausenorganisation alters- und stufengerecht angeboten werden.

Hausaufgaben gemacht

Die Schulbehörde hat die Bedürfnisabklärungen aus dem Jahr 2008 anhand der heutigen Erkenntnisse überarbeitet. In verschiedenen Arbeitsgruppen und in Workshops mit der Liegenschaftenverwaltung, den Schulleitungen, Lehrpersonen, Hauswartungen, Schülerinnen und Schülern und Architekten sind die zukünftigen Raumvorhaben definiert worden. Aus diesen Ergebnissen hat das Architekturbüro verschiedene Varianten ausgearbeitet. Die vier Versionen Abbruch, Abbruch und Neubau, Ausbau auf 2 Etagen und Ausbau auf 3 Etagen (Vollausbau) sind von der Schulbehörde sorgfältig analysiert worden.

Die Schulbehörde hat sich für die Variante „Vollausbau“ entschieden. Gründe dafür sind das eindeutig beste Kosten- / Nutzenverhältnis und die zukunftsgerichtete Sichtweise. Ein Abbruch und Neubau würde teurer zu stehen kommen und die Mehrkosten von der schmalen Variante (2 Etagen) zum Ausbau auf 3 Etagen sind im Verhältnis zum Mehrwert gering.

Fahrplan

Dem Versprechen nach einer Vorstellung der Projektideen an Interessierte ist die Schule mit einem Vorstellungs- und Diskussionsabend am 3. Februar 2015 nachgekommen. Es kamen zahlreiche interessante Fragen, Hinweise und weitere Punkte zusammen, welche nun noch in die Abschluss-Phase der Projektierung miteinbezogen werden können.

Ziel ist es, die abschliessenden Planerarbeiten für einen Kostenvoranschlag (+/- 10%) zu erarbeiten und damit die Basis für eine Abstimmungsbotschaft bis Ende März 2015 legen zu können. Im April ist geplant, das Bauprojekt vorzustellen. Das Gesamtprojekt wäre im Juni 2015 abstimmungsreif.

VSG Aadorf
Ressort Liegenschaften